

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 15 (1895)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Il prendra ainsi goût aux petits travaux de la maison. C'est là le but pratique du Slöjd en Suède.

(A suivre.)

Mitteilungen.

Glarus. (Korr.) Eine Bemerkung in Nr. 2 unseres Vereinsorgans erinnert mich an die Pflicht, Ihnen wieder einmal wenigstens in Kürze über unsere Knabenarbeitsschule zu berichten.

Zunächst möchte ich über unsere diesjährigen Kurse referieren.

Nachdem wir in den hiesigen Tagesblättern zur Teilnahme am Handarbeitsunterricht eingeladen hatten, meldeten sich zur Fortsetzung des früher begonnenen Unterrichts in Cartonnage elf Knaben. Zu diesen gesellten sich 23 Anfänger. Wir hatten also in 3 Abteilungen: Vorkurs, erster und zweiter Kurs, 34 Schüler zu unterrichten.

Zur Fortsetzung der Übung in Holzarbeiten meldeten sich 15 Schüler, 10 für Hobelbankarbeiten, 5 für Kerbschnitt. Daneben gab es noch 2 Parallelklassen von je 10 Knaben für Hobelbankarbeiten. Diese Abteilungen zählten also zusammen 35 Schüler.

Den Unterricht in Cartonnage leitete schon während zweier Semestern Herr Lehrer P. Beglinger, der sich im Churer Kurs für dieses Fach heranbildete. Der Berichterstatter leitete den Unterricht in Holzarbeiten.

Unsere Programme für die Abteilungen in Cartonnage wie in Holzarbeiten stimmen im wesentlichen mit denjenigen anderer Schulen überein, indem wir dieselben aus solchen zusammenstellten, die zu unserer Kenntnis gelangt waren, und mag daher das detaillierte Verzeichnis der Arbeiten hier wegbleiben.

Von erhöhtem Interesse mag es für die Leser sein, zu erfahren, dass wir, meines Wissens in der Schweiz zum erstenmal, diesen Winter einen Versuch mit dem Modellieren machten.

Nachdem ich im vergangenen Sommer den Kurs in Lausanne besucht, um mich in diesen Unterrichtszweig einführen zu lassen, und ich im Laufe des Kurses in meiner längst gehegten Ansicht von dem hohen bildenden Wert des Modellierens bestärkt worden war, drängte es mich, durch eigene Untersuchung und Prüfung zu erfahren, ob und inwiefern dieser Unterricht zur Einführung in die Knabenarbeitsschulen sich eigne. Ich schrieb deshalb einen Modellierkurs aus und es meldeten sich 6 Schüler, zu denen nach Beginn des Unterrichts noch 2 hinzukamen.

Der von unserm Lehrer, Herrn H. Jaton in Lausanne, befolgte Lehrgang schien mir aus verschiedenen Gründen, die näher zu be-

leuchten ich vielleicht noch Gelegenheit finden werde, grosse Vorteile in sich zu vereinigen, so dass ich mich entschloss, mich ebenfalls an denselben zu halten. Ich gab also jedem Schüler selbstgesammelte Blätter als Vorlagen und habe folgende Arbeiten ausführen lassen:

1. Ein einfaches, ganzrandiges Blatt.
2. Einfache Blattform in Fiederstellung (Rosenblatt).
3. Einfache Blattform mit gebuchtetem Rand (Eichenblatt).
4. Ein hand(netz)nerviges Blatt (Epheublatt).
5. Darstellung des Epheublattes als Ornament.
6. Tief eingeschnittenes Blatt (Aralia).

Da es sich um einen ersten Versuch handelte, wurden bei den Anmeldungen ohne Rücksicht auf die Schulstufen alle Schüler aufgenommen. Es meldeten sich solche von der vierten Primarschulkklasse bis zur zweiten Sekundarschulkklasse. Je nach Alter und Befähigung wurde das Modell weiter oder weniger weit ausgeführt. In Berücksichtigung des Umstandes, dass die Arbeiten nicht Selbstzweck sind, so wenig als es die Zeichnungen von Schülern dieses Alters sein können, dass sie vielmehr als Mittel zur Gewöhnung an genaue Beobachtung der Natur, zur sichern Aneignung eines reichen Schatzes von Formen, zur Einführung in das Verständnis der Ornamente und zur Bildung von Auge und Hand dienen sollen, glaube ich mit dem Resultat meines ersten Versuches zufrieden sein zu dürfen. Die mir zu teil gewordene Anerkennung bei Anlass unserer Ausstellung der Arbeiten ist geeignet, mich zur Fortsetzung der Modellierkurse zu ermuntern.

Die Stellung unserer Knabenarbeitsschule ist in Zukunft eine andere, als sie es bisher war, und hierüber will ich noch einige Zeilen schreiben.

Da ich bei meiner ersten Eingabe an die hiesige Schulbehörde mit meinem Gesuch um Unterstützung abgewiesen wurde, errichtete ich im Herbst 1890 auf mein Risiko eine kleine Knabenarbeitsschule und eröffnete mit 18 Schülern einen ersten Cartonnagekurs. Im Jahr 1892 wiederholte ich mein Gesuch um Unterstützung behufs Einrichtung einer Werkstatt für Hobelbankarbeiten. Diesmal nicht umsonst. Der Schulrat bewilligte einen Beitrag von Fr. 500 und auch die kantonale Erziehungsdirektion Fr. 200. Bei wiederholten Gesuchen wurde vom Schulrat auch pro 1893 und 1894 derselbe Beitrag verabreicht und die Erziehungsdirektion erhöhte den ihrigen auf Fr. 250. So konnte das Honorar per Schüler auf 5 Fr. reduziert

werden, was auch eine vermehrte Frequenz der Arbeitsschule mit sich brachte.

Auf Antrag eines Schulgenossen an einer früheren Schulgemeinde hat der Schulrat nun zur Frage Stellung genommen und der letzten Gemeindeversammlung bezügliche Anträge gestellt.

Trotz Gegenrede hat die Schulgemeinde diese zum Beschluss erhoben und damit die Knabenarbeitsschule vollständig unter ihre Fittiche genommen, den Unterricht für die Schüler des IV.—VII. Schuljahres unentgeltlich gemacht und zunächst einen Kredit von Fr. 1200 bewilligt.

So sehe ich mich rascher, als ich erwartete, an dem zunächst angestrebten Ziele. Wir können uns nun um so eher der innern Ausgestaltung des Unterrichts widmen.

Um hierin einen ersten Schritt zu thun, ersuchte ich den Schulrat, mir im Rahmen der gesetzlichen Schulzeit zwei Stunden per Woche für den Arbeitsunterricht einzuräumen, um an der Hand der Praxis die Frage zu prüfen, wie sich der Arbeitsunterricht zunächst mit dem Unterricht im Zeichnen und in der Raumlehre organisch verbinden lasse.

Auch hierin ist mir der Schulrat entgegengekommen und hat den erforderlichen Kredit bewilligt.

Ich gedenke nun mit Beginn des Schuljahres die ersten Versuche zu machen. Praktische Winke und Belehrungen nehme ich recht gerne entgegen. Ich mute mir durchaus nicht zu, die Frage allein lösen zu können. Hierzu braucht es die redliche Mitarbeit vieler Gesinnungsgenossen.

Anzeigen.

Verlag der Buchdruckerei Huber in Altdorf.

Nager, Aufgaben im **schriftlichen Rechnen** bei den Rekrutenprüfungen. **10. Auflage**.
Einzelpreis 40 Rp.; Schlüssel dazu 20 Rp.

Nager, Aufgaben im **mündlichen Rechnen**. **2. Auflage**. 40 Rp.

Nagers „Übungsstoff für Fortbildungsschulen“ erscheint um Mitte Mai in **zweiter**,
nicht wesentlich **veränderter Auflage**. — OF 4073 —

Stellenvermittlung

für technisches Personal aller Branchen von Ingenieur und Betriebsführer bis Vorarbeiter und geschickten Gehülfen durch das Internationale Centralbureau für Industrie und Technik, Frankfurt a./M. Anfrage mit Rückporto nur an Ingenieur **Rausch**, Frankfurt a./M.. Post III. Prinzipale kostenfrei.